Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

18. März 1932 • Nr. 12
VIII. Jahrgang + Erscheint Freitags

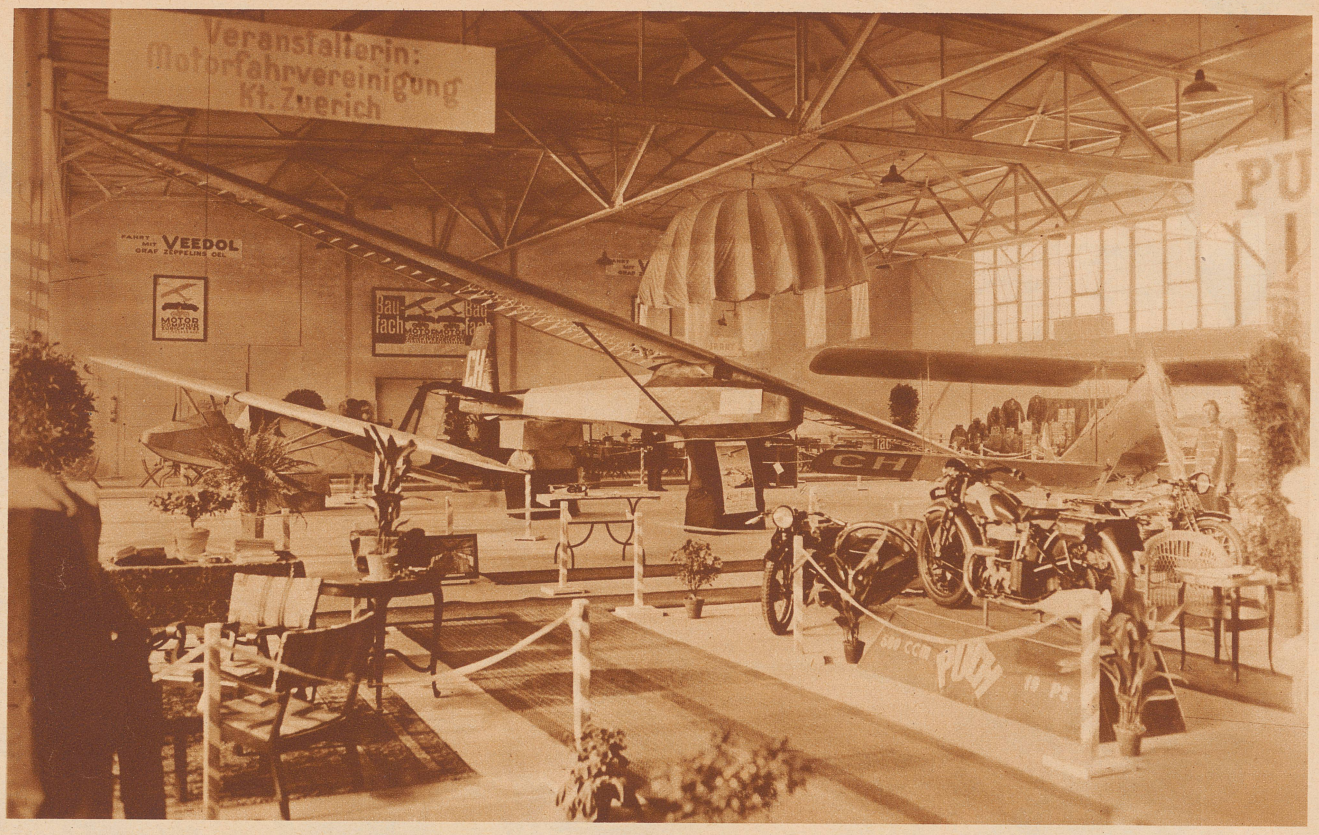
Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf

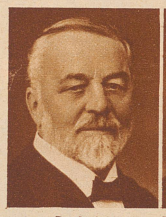
Das Flugzeug in den Bäumen

Ein Eindecker, geführt von Kavallerieinstruktor Straumann, notlandete in den Baumkronen des Galms bei Bad Bubendorf im Baselland. – Der Flieger Straumann kroch aus dem Führersitz heraus, stieg auf einen Ast, der Ast brach, der Flieger stürzte auf den Waldboden hinunter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Der einzige Mitfahrer, vom Anprall zuerst betäubt, kroch eine Weile später ebenfalls aus dem Flugzeug heraus und kletterte gerade als die erste Hilfe eintraf, am Stamm eines Baumes herunter

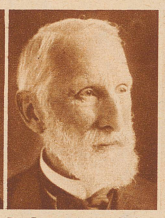
Aufnahmen Lüdin & Co.



Die Motorfahrvereinigung des Kantons Zürich veranstaltete ein «Motor-Comptoir», das neben den neuesten Maschinen und Kleinautomobilen als Novum auch Kleinflugzeuge und moderne Hochleistungs-Segelflugzeuge zeigte, sowie verbesserte Fallschirme und eine vollständige Camping-Ausrüstung für das Wochenende. – Unsere Aufnahme zeigt in der Mitte ein Hochsegelflugzeug, rechts das englische Sportflugzeug «Gipsy-Moth», im Hintergrund einen Keller-Fallschirm Aufnahme Welti



Dr. ing. h. c. Jules Weber starb im 84. Altersjahr in Winterthur. Er war langjähriger Präsident des leitenden Ausschusses der Schweizerischen Maschinen- und Lokomotivfabrik in Winterthur. Er trat 1873 als Konstrukteur in den Dienst des Unternehmens und wurde 1884 dessen technischer Direktor. Der schweizerische Lokomotivenbau hat durch Direktor Weber tatkräftige Förderung erfahren. Aufn. Linck



Dr. Constanz von Jecklin starb 80 Jahre alt in Chur. Er war lange Jahre Präsident und Ehrenmitglied der historisch-antiquarischen Gesellschaft. Der Kanton Graubünden verliert in ihm einen seiner besten Geschichtskenner, und das Rhätische Museum in Chur einen hervorragenden Mitarbeiter und Förderer Aufn. Lang

Landammann Johann Peter Lietha ist in Schiers gestorben. Er war lange Jahre Präsident und später Landammann des Kreises Schiers und Mitglied des Bündner Großen Rates, ferner Präsident des Bezirksgerichtes Unterlandquart und Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn Aufnahme Photopreß

Pfarrer Karl Stuckert der während 20 Jahren bis 1928 Münsterpfarrer in Schaffhausen war, starb 65 Jahre alt. Er hat sich als religiöser Schriftsteller einen Namen gemacht, vor allem aber als Kenner und Liebhaber mittelalterlicher Miniaturen und Handschriften, über die er eine Reihe von Abhandlungen veröffentlichte. Aufn. Koch

Redakteur Hans Schmid starb 62jährig in Frauenfeld. Er war jahrzehntelang Redaktor der «Thurgauer Zeitung». Durch seine lebendig und unterhaltsam geschriebenen Bücher über Graubünden, Tessin, Wallis etc., steht er an erster Stelle der schweizerischen Reiseschriftsteller. Seine ausgedehnten Wanderfahrten brachten ihn in engste Beziehung mit den Bewohnern unserer Gebirgstäler, uud viele dort oben trauern um ihn, wie um einen Freund. Aufn. Bär

Prof. Dr. Moritz Bürgi seit 1915 Direktor des eidgenössischen Veterinäramtes, ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Die Schweiz verliert in ihm einen Wissenschaftler von internationalem Rang, und sie verdankt es hauptsächlich seiner Tätigkeit, wenn sie heute in Bezug auf den grenztierärztlichen und seuchenpolizeilichen Dienst mustergültig dasteht

ZWEI NEUERFINDUNGEN

Der **Gasgummiknüppel,** der kürzlich an der Leipziger Messe von einer Berliner Waffenfabrik gezeigt wurde. An dem Gummiknüppel, der als Schlagwaffe benutzt wird, ist ein Scheintodrevolver angebracht; drückt man auf einen Hebel, dann explodiert die Gaspatrone und der Gegner wird auf eine Viertelstunde außer Kampf gesetzt

Eine Berliner Firma bringt einen neuen **Rettungsapparat für Ertrinkende** den Handel, der großes Aufsehen erregte und vielleicht geeignet ist, das ganze Rettungswesen zu revolutionieren. Es ist ein kleiner flaschenartiger Apparat, der innen mit Carbid gefüllt ist. Im Falle von Gefahr wird er einfach in der Nähe des Ertrinkenden ins Wasser geworfen, versinkt zunächst, taucht dann aber wieder auf, da das Carbid im Wasser Gase entwickelt, die ihn an die Oberfläche treiben. Eine Ballonhülle, die am Kopf des Apparates angebracht ist, wird durch das eindringende Gas aufgebläht und hat eine derartige Auftriebskraft, daß sich drei Personen an dem Apparat festhalten können. – Links: der sogenannte Kiekebusch-Apparat vor dem Hereinwerfen ins Wasser, rechts der aufgeblähte Ballon, an dem sich der Ertrinkende festhält

Der Königsmantel von Hawai, den das Völkerkunde-Institut der Universität Göttingen als kostbarsten Schatz seiner Sammlung aufbewahrte, wurde von Einbrechern, deren Spur noch nicht gefunden ist, gestohlen. Der Mantel, dessen Wert auf 5 Millionen Mark geschätzt wird, besteht ganz aus roten und gelben Federn, die sich mosaikförmig aneinanderreihen; sie stammen von Tausenden von Vögeln einer bereits ausgestorbener Gattung, so daß dieses Stück ganz unersetzlich ist. Außer dem gestohlenen existieren nur noch zwei ähnliche Mäntel, wovon einer in englischem Besitz ist, der andere, – den unser Bild zeigt, – ist im Berliner Museum für Völkerkunde